

# Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

**Tageblatt und Anzeiger**  
für  
**Adorf und das obere Vogtland**

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illust. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14

N<sup>o</sup> 254.

Freitag, den 2. November 1906

Jahrg. 71

## 11. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag, den 2. November, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Richtigprechung der Schulkassen-Rechnung auf das Jahr 1905 betr.
3. Desgl. „ Armentassen-Rechnung auf das Jahr 1905 betr.
4. Desgl. „ Wasserwerkstätten-Rechnung auf die Jahre 1904 u. 05 betr.
5. Desgl. „ Stadtkassen-Rechnung auf die Jahre 1903 u. 05 betr.
6. Abänderung des Anlagenregulativs betr.
7. Anschaffung von 10 Stück Wassermessern betr.
8. Ortsstatut für die gewerbl. Fachschule betr.

Hierauf nicht öffentliche Sitzung.

Adorf, den 1. November 1906.

Gustav Geipel, Vors.

Freitag, den 2. November 1906, nachmitt. 2 Uhr sollen im Gasthaus zum deutschen Haus in **Bad Elster** 250 Flaschen Wein und 1 Sack Reis öffentlich versteigert werden.

Adorf, den 30. Oktober 1906.

Der Gerichtsvollzieher des  
kgl. Amtsgerichts.

### Politische Rundschau.

Cannes, 31. Oktbr. Auf das vom König von Sachsen an den Präsidenten Fallieres gerichtete Telegramm sandte dieser folgende Antwort: „Das liebenswürdige Telegramm, welches Ew. Majestät mir vor der Abreise von Cannes zu senden die freundliche Aufmerksamkeit hatten, hat mich lebhaft erfreut. Ich beile mich, dafür zu danken und Ihnen den erneuten Ausdruck meiner Empfindung aufrichtiger Sympathie zu übermitteln.“

Kultusminister von Studt gedentt sich demnächst nach Posen zu begeben, um sich dort über die durch den polnischen Schulstreik hervorgerufenen Verhältnisse persönlich zu unterrichten. Erst nach seiner Rückkehr dürften dann die endgültigen Entscheidungen über weiter zu ergreifende Maßnahmen getroffen werden. — In Schroda, wo die Kinder der katholischen Schule in ihrem Vorhaben, im Religionsunterrichte nicht deutsch zu antworten, beharren, hat die königliche Regierung beschlossen, vier weitere Lehrkräfte anzustellen. Dies wurde dem Schulvorstande mit dem Bemerkten eröffnet, daß die neuen Lehrkräfte auf Kosten der Gemeinde angestellt werden sollen und daß die Gemeinde noch zwei neue Schulklassen herzurichten bezw. zu mieten habe.

Aus Deutsch-Südwestafrika wird von dem stellvertretenden Gouverneur gemeldet: Am 4. d. M. wurden 10 Kilometer nördlich von Kretmanshoop der Farmer Schütte sowie die Buren Ganelam und Potgieter von Viehräubern erschossen. Die Meldung ist von dem stellvertretenden Gouverneur erstattet worden, weil Herr v. Vindequist nach Deutschland unterwegs ist, um hier die wirtschaftlichen Forderungen für Südwestafrika neben dem neuen Kolonialdirektor vor dem Reichstage zu vertreten. Man kann nur wünschen, daß die Ermordung des Farmers Schütte ein vereinzelter Vorgang bleiben möge, sonst könnte die Abwesenheit des Gouverneurs für die Verhältnisse des Schutzgebietes leicht recht unerfreuliche Folgen zeitigen.

Wie aus Abony berichtet wird, ist die Expedition eines Berg-Ingenieurs zur Festlegung des Wertes der im Caprivi-Zipfel entdeckten Kohlenlager unter militärischem Schutz von Otavi aus nach dem Norden des Schutzgebietes abgerückt. Führer der Soldaten durch das Ovamboland ist der rühmlichst bekannte Hauptmann Franke, dessen Name von vorn-

herein dafür bürgt, daß der militärische Teil der Reise den Verhältnissen angepaßt und gut durchgeführt wird. Zur Kennzeichnung der Schwierigkeiten, die ein solcher längerer Ritt in Südnordafrika zu überwinden hat, diene die Angabe, daß etwa 10 Kubikmeter Wasser mitgeschleppt werden mußten. Man rechnet, daß die Expedition im Laufe des November zurückkehrt und hoffentlich gute Nachrichten über Größe und Wert der Funde mitbringt.

Bomben auf Schweizer Bahnen. Ein merkwürdiger Vorfall ist auf der Strecke in der Nähe des Simplon passiert. Als der Weichenwärter bei Nigle (Kanton Waadt) kurz vor dem Passieren des Simplon-Schnellzuges das Gleis inspizierte, entdeckte er auf einer Brücke eine Bombe mit zwei Zündschnüren, 13 Patronen enthaltend. Die Patronen befanden sich in einem mit Pulver gefüllten Krug. Der Urheber ist noch nicht entdeckt.

Paris, 31. Oktbr. Dem Echo de Paris zufolge soll der Bedarf von circa 15 000 Pferden für die sehr komplizierte Bespannung der Geschütze nach dem System Raimitho durch die Auflösung von fünf Kürassier-Regimentern und zwei Regimentern afrikanischer Jäger zu Pferde und durch andere Streichungen gedeckt werden. Das Echo appelliert im Interesse der Kavallerie und der französischen Pferdezüchter an den Zögling des Reitergenerals Gallifet, den gegenwärtigen Kriegsminister Picquart, diesem Generalsstabsvorschlage die Zustimmung zu verweigern. — Im Gegensatz zu den beruhigender lautenden offiziellen Nachrichten aus Marokko melden Privatdepeschen, daß im Bezirke Dalisset alle Vorbereitungen für den heiligen Krieg getroffen sind, und daß die Stämme, welche sich gegenwärtig im Osten, Norden und Nordosten von Marokko heftig bekriegen, durch eine zielbewußte Agitation zum Aufgeben ihrer Fehden veranlaßt und zum Anschluß an die fremdenfeindliche Bewegung gewonnen werden könnten.

Ueber die Ursache der Katastrophe des Unterseebootes „Lutin“ wird aus Biserta telegraphiert, daß der befehligende Offizier doch nicht ganz schuldlos zu sein scheint. Es heißt, der Kommandant sei bei der Mannschaft nicht beliebt gewesen und habe diese auch gefürchtet; er habe immer einen Revolver bei sich getragen. Auch wird behauptet, daß ein Mann der Besatzung am Tage der Katastrophe erklärt haben soll, der Kommandant veruche, die gesamte Mannschaft ins Unglück zu stürzen; wenn aber etwas passieren sollte, würde der Kommandant mit in die Tiefe gerissen werden. Hervorzuheben ist, daß der betreffende Matrose den Kommandanten fest umschlungen hielt, als die Leichen gefunden wurden. Es entsteht nunmehr die Frage, ob sich nicht ein gräßliches Drama in der Tiefe des Meeres abgespielt hat.

Der französische Ministerrat erteilte einem

Gesekretür über die Abschaffung der Todesstrafe seine Zustimmung.

Konstantinopel, 30. Oktbr. Die Gerüchte von einem geplanten Attentat werden dahin erweitert, daß angeblich bulgarische Anarchisten den Sultan mit seinem Gefolge am 15. Ramadan auf der Fahrt nach Stambul in die Luft zu sprengen beabsichtigen. Der äußere Hafen zwischen Beschiktasch und dem alten Serail, die vom Sultan zu passierende Wasserstraße, wird bereits von jetzt ab von einer großen Anzahl von Barkassen und ähnlichen Fahrzeugen abgesucht und beobachtet. Redjib-Pascha Melhame, der diesen Anschlag entdeckt haben will, machte Besuche in mehreren Botschaften.

Petersburg, 31. Oktbr. Das Feldgericht in der Peter-Pauls-Festung verurteilte nach vieltägiger Verhandlung von den elf bisher gefangenen Teilnehmern am Bombenattentat auf der Mosneffensbrücke acht zum Tode. Die anderen drei werden dem Militär-Bezirksgericht überwiesen. Die Todesurteile wurden sofort vollstreckt. Der Hauptanführer der Bande, deren Mitgliederzahl auf 30 geschätzt wird, nannte sich einfach Sergius. Die Angabe seines Familiennamens verweigerte er, wie überhaupt alle Angeklagten bis auf zwei, einen gewissen Kabinowitsch, dessen Bruder sich während der Verfolgung erschoss, und einen Chaimowitsch, ihre Namen verheimlichten.

Odessa, 31. Oktbr. Die begonnene Rekrutenaushebung brachte überraschende (?) Resultate. So erschienen statt der 250 Einberufenen im ersten Bezirk nur 87. Die militärische Obrigkeit befindet sich in größter Erregung, da sie einen bedeutenden Rekrutenausfall befürchtet, — eben eine Folge der unendlichen inneren Wirren und der antimilitärischen Propaganda.

### Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 1. Novbr. Bei abermals recht zahlreicher Beteiligung fand am Vorabend des Reformationsfestes im Hotel Löwen der zweite Vortragsabend der Kaufmännischen Vereinigung statt. Wie üblich war es diesmal der Leitung des Vereins gelungen, einen vortrefflichen Redner für den Rezitationsvortrag zu gewinnen. Bei seinem erstmaligen Auftreten in hiesigen Kreisen war es Herrn Georg Frißchler vollständig gelungen, mit seiner trefflichen Vortragsweise die gewiß schon etwas verwöhnten Zuhörer zu fesseln. Erforderte der freie Vortrag des von Ludwig Julda nach einem Andersen-Märchen bearbeiteten Dramas „Der Talsmann“ eine außerordentliche Leistung des Gedächtnisses, so verstand es der Künstler, noch durch sein modulationsfähiges Organ die einzelnen Personen des Dramas mit ihrem eigenen Stimmfall vorzuführen. Welch ein Unterschied zwischen dem unzufriedenen neidischen Habakuk und seiner zufriedenen Tochter Rita, dem schmeichlerischen Berengar und dem wahrheitsliebenden Omar. Trefflich wurden auch der hochmütige, verblendete König und die übrigen Hauptpersonen des Dramas dargestellt. Im zweiten Teile brachte der Künstler noch einige Gedichte von Busch und anderen neueren Dichtern zum Vortrag. Reichlich Beifall lohnte die mühevollen Arbeit des Vortragenden, und ist zu wünschen, daß der Künstler noch öfter bei uns eintehret.

Wettervorhersage für morgen Freitag: Starke westliche Winde, meist trübe, Regenfälle, kühl.

Markneukirchen, 30. Oktbr. Ein seltenes Kunstwerk hat unser Stadtmuseum erworben. Es ist ein aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts stammendes Orgelwerk, das im Jahre 1838 als ein Trümmerhaufen in einem Nebengebäude eines Bauerngehöftes in der fran-